



John Thoeny in Kanada,
um 1944

Als Bergwerksarbeiter in Stewart

1928 zog es ihn weiter, wieder nach Norden, bis nach Stewart an der Grenze zu Alaska. Johann war nicht der einzige Liechtensteiner, der in den Bergwerken bei Stewart arbeitete. Der «Bascha-Welti Hugo» und Johann Nägele waren ebenfalls da. Trotz der harten Arbeit hatten die drei auch viel Spass. Manchmal ärgerten sie Bären, von denen es viele gab in dieser Gegend. Einmal kletterte Hugo hinter einem Bären auf eine Tanne hoch und versuchte, dem Bären einen Strick um den Hals zu legen. Das gelang ihm auch tatsächlich, so dass Johann und Hugo den Bären vom Baum herunterziehen konnten. Einem anderen Bären, der öfters zu ihrer Hütte kam, banden sie den Hinterfuss an einen Baumstumpf. Ein kleines Bärchen, das neugierig um ihre Hütte strolchte, fing Johann ein und baute ihm ein Nest in einem Fass. Das Bärchen blieb bei den drei Liechtensteiner Bergwerksarbeitern, die es auch gerne fütterten und pflegten.

Zurück in Liechtenstein

Zwei Jahre später, also 1930, kehrte Johann zum ersten Mal nach Liechtenstein zurück. Er überquerte den Atlantik auf der «Bremen». Zurück in der Heimat, lernte er bald Elisabeth Söllner kennen, die sich zu dieser Zeit zufällig in Liechtenstein aufhielt. Im August 1931 heirateten die beiden. Kurz nach der Hochzeit, im September 1931, nahm Johann Thoeny zum zweiten Mal die lange Reise nach Stewart im Norden von British Columbia auf sich, um dort neuerlich Geld zu verdienen. Seine Frau Elisabeth liess er bei seiner Mutter in Schaanwald zurück. Zwei Jahre lang musste Elisabeth Thoeny warten, bis ihr Mann 1933 wieder zurückkehrte.

Johann Thoeny blieb nun einige Zeit im Land und arbeitete zunächst auf dem Bau. In der Schweiz half er rund um Sargans bei der Renovation von Häusern und in Schellenberg bei der Errichtung der Kapelle. Ungefähr ein Jahr später fand er Arbeit bei einer Versicherung in St. Gallen. Als Kassier musste er im Unterland und in Schaan von Haus zu Haus gehen und Prämien einkassieren. Diese Arbeit verleidete Johann jedoch nach ein paar Jahren. Er habe bald keine Lust mehr gehabt, erklärt er, zum Beispiel wegen 50 Rappen nach Ruggell fahren zu müssen.

Die dritte Auswanderung nach Kanada

Anders als Johann Nägele, der ebenfalls nach Liechtenstein zurückgekehrt war und auch da bleiben wollte, beschloss Johann Thoeny, wieder nach Kanada zu gehen. Diesmal aber nahm er seine Gattin mit. Am 6. April 1937 kam die «Alaudia» mit den Thoenys an Bord in Québec an. Aus Briefen von Franz Fehr, ebenfalls ein Schaanwälder Aus-